

institut für wohnbau

i_w

vorlesung wohnbau plus

wis 2016

wohnen im alter



Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen

2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land

3.2. das Wohnen alter Menschen in Städten bis um 1900

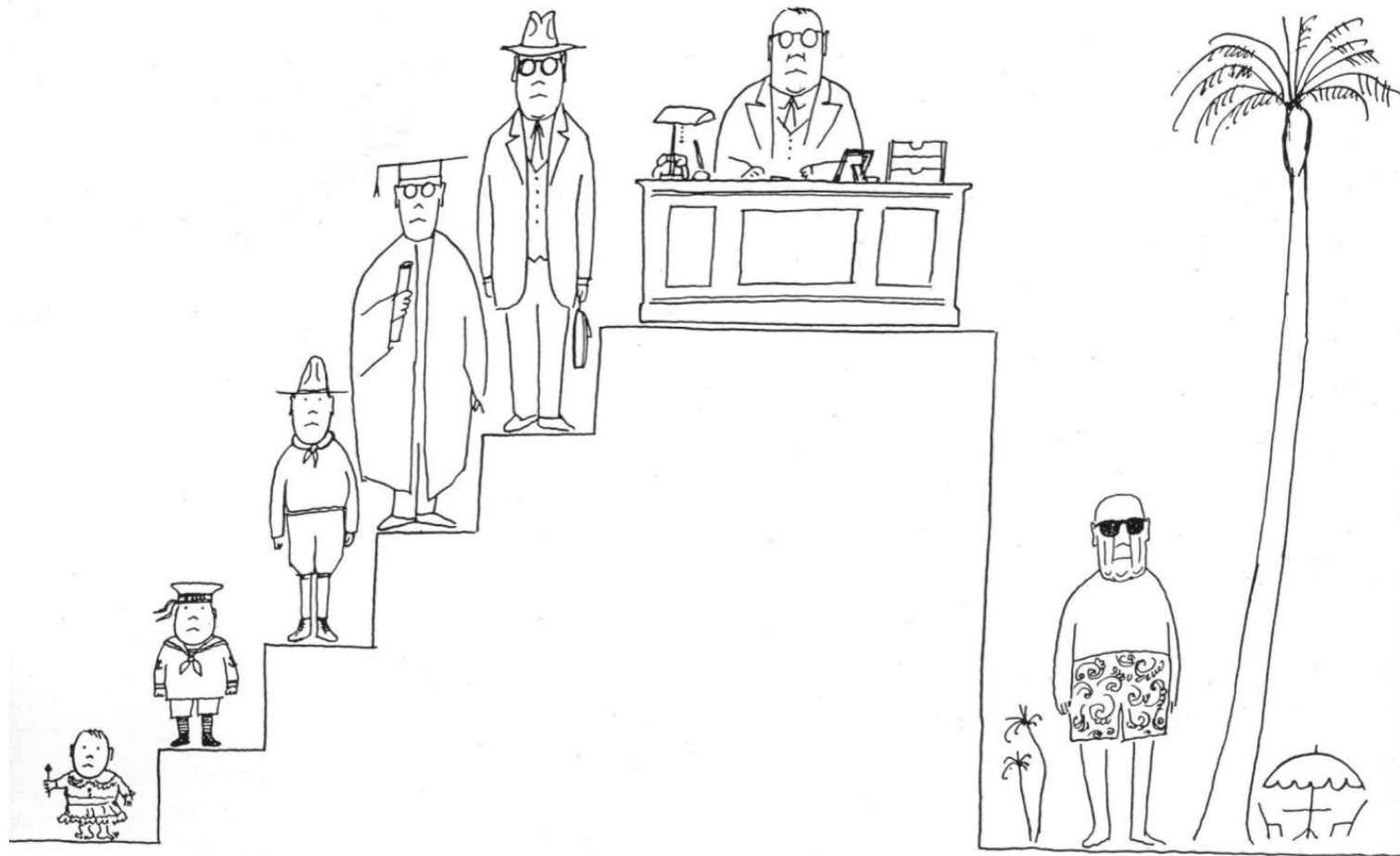
3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.

3.4. Unfallrisiken für hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung

3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize

Wann ist man alt?

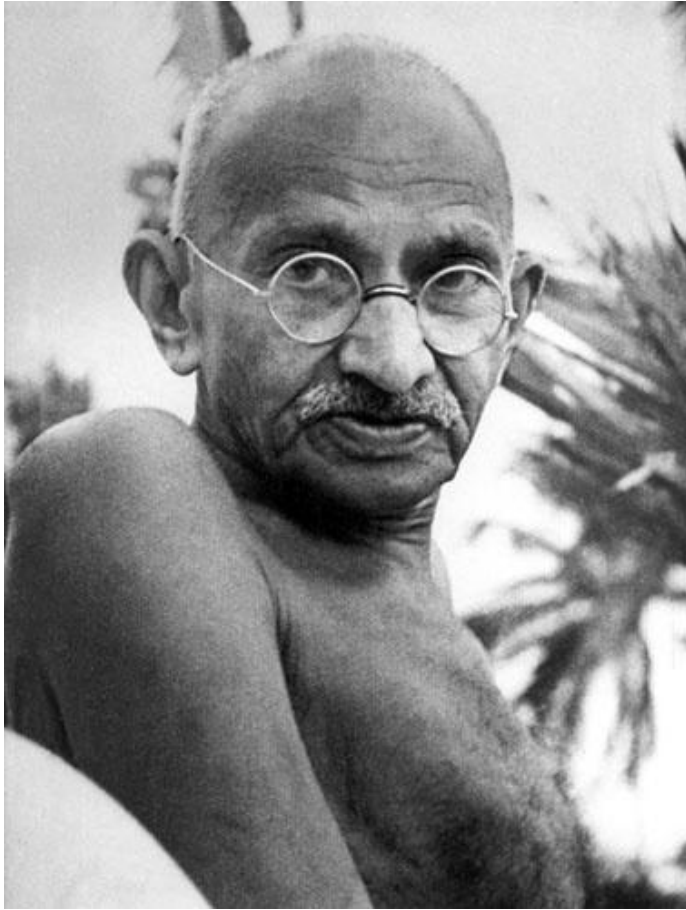




Saul Steinberg: „ohne Titel“, 1954



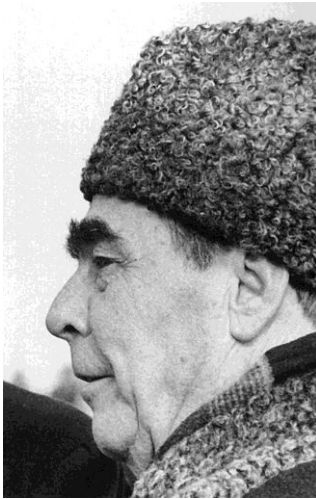
„DAS STUFENALTER DER FRAU“ und „DAS STUFENALTER DES MANNES“, Entwurf: Fridolin Leiber, Lithographie um 1900, Frankfurt a. M., Kunstverlag Eduard Gustav May



Mahatma Ghandi (1869-1948),
Foto 1944



Nelson Mandela (1918-2013): 1994 – 1999 Präsident Südafrikas,
Foto 1998



Leonid Iljitsch Breschnew
 *1906 +1982
 Staatschef der SU 1964-1982
 Foto 1974



Erich Honecker
 *1912 +1994
 Staatschef der DDR 1976-1989
 Foto 1987



Fidel Castro *1926/27
 Ministerpräsident Cubas ab
 1959, Präsident 1976-2008
 Foto 2003

Gerontokratie: von altgriechisch géron (alter Mann, Greis) und krátos (Herrschaft)
 Bedeutung: Herrschaft der Alten ,oder: Herrschaft des Rates der Alten

Duden online: Gerontokratie <http://www.duden.de/rechtschreibung/Gerontokratie> [25.11.2015], Wikipedia: Gerontokratie, zuletzt am 15. 11. 2014 um 00:05 Uhr geändert, <https://de.wikipedia.org/wiki/Gerontokratie> [25.11.2015]

steigende Lebenserwartung:

1900 waren nur **12%** der Verstorbenen **über 70 Jahre** alt,

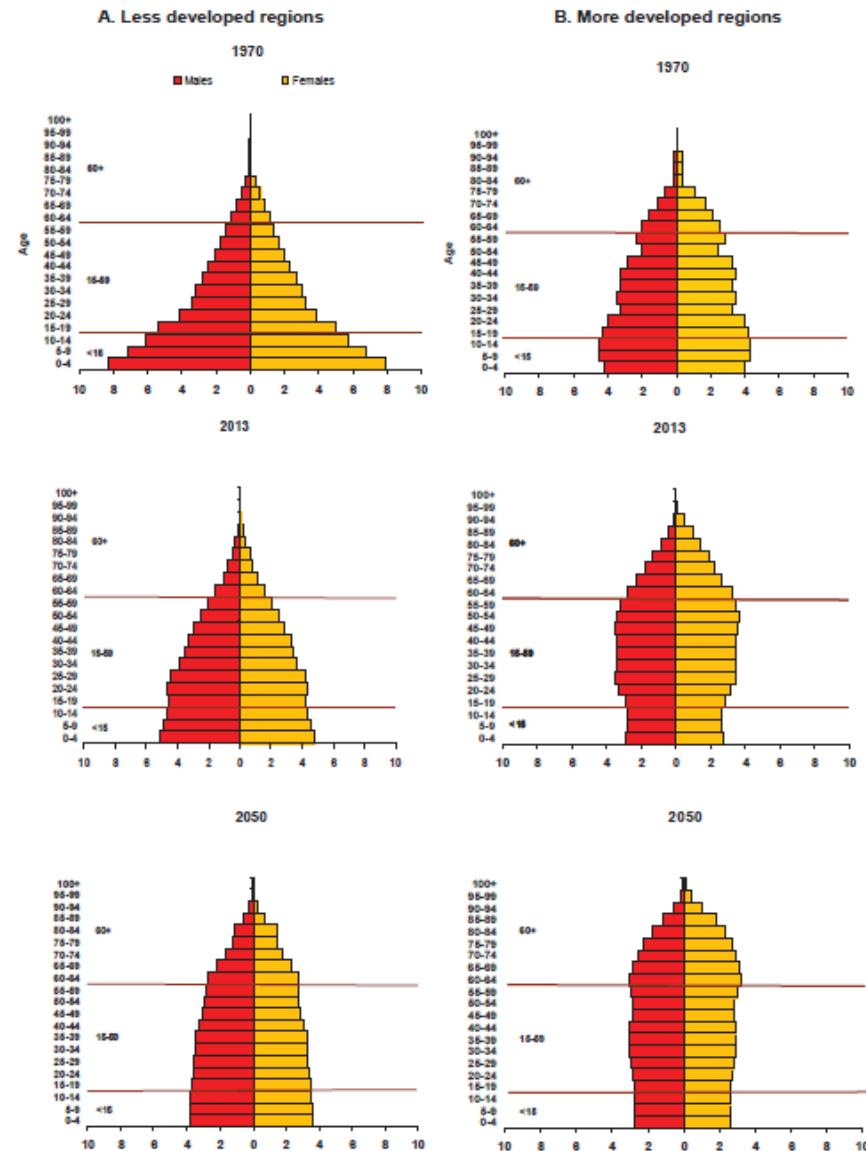
1990 bereits **70%**

2005 lag die Lebenserwartung in Nord-, West- und Südeuropa bei 79 Jahren (76 bei Männern, 82 bei Frauen)

Prognosen:

durchschnittliche Lebenserwartung gegen Ende des 21. Jh.: rund 110 Jahre (in den entwickelten Ländern der Welt)

Sandgruber, Roman: Ökonomie und Politik. Österreichische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, erschienen in der Reihe: Herwig Wolfram, (Hg.): Österreichische Geschichte, Wien 1995, S. 208, 495, Ehmer, Josef: Bevölkerung und historische Demografie, in: Markus Cerman / Franz X. Eder / Peter Eigner / Andrea Komlosy / Erich Landsteiner (Hg.): Wirtschaft und Gesellschaft. Europa 1000 – 2000, Wien 2011, S. 134-160, hier S. 145-146



Bevölkerungspyramiden 1970 – 2013 – 2050,

weniger und stärker entwickelte Regionen der Welt im Vergleich

United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division: World Population Ageing 2013, New York 2013, S. 8 , Graphik S. 10



Tough Guys, Regie: Jeff Kanew, USA 1986



The Golden Girls, sit-com, created by Susan Harris, NBC, 1985-1992,
filmstill aus season 2, von links nach rechts:
Estelle Getty (Sophia), Rue McClanahan (Blanche), Betty White (Rose),
Beatrice Arthur (Dorothy)



Problem: defizitorientiertes Bild der Alten

Seniorenausflug der Pfarre St. Anna - Baumgarten / Wien, Anfang 21. Jh.

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen

2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land

3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900

3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.

3.4. Unfallrisiken für hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung

3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize

Ausgedinge , auch: **Auszug**, **Altenteil**, **Ausnahme**: üblicherweise **Vertrag** zwischen **Eltern und Kindern**, der die Leistungen der Kinder für die alten Eltern festlegt

Personen mit Besitz, zum Beispiel Bauern und Kaufleute, schlossen mit ihren Kindern Verträge ab, die Bestimmungen über **Wohnrechte**, **Verpflegung**, **Naturalleistungen**, **Nutzungsrechte**, **Geldleistungen (Leibrente)** enthielten.

Aeiou Österreich Lexikon: Ausgedinge, <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.a/a901709.htm> ; <http://ktn.lko.at/?+Fiktives-Ausgedinge-bei-der-Hofuebergabe+&id=2500,1520388> jeweils [17.02.2014], Bruckmüller S. 141; Hinterlehner-Becker, S. 33-38, Shahar 2005, S. 167-170



Pfründe:

pfründe = althochdeutsch, entlehnt aus dem mittellateinischen provenda, verwandter Begriff: Proviant

Bedeutung in diesem Zusammenhang: vertragsmäßig festgelegter Lebensunterhalt in einer Institution, bzw. der Platz in einer solchen Institution:

- Kloster
- Spital
- Pfründhaus oder Pfründnerhaus
- Versorgungshaus

Grimm, Jakob und Wilhelm: Pfründe, in: Grimm'sches Wörterbuch der deutschen Sprache, Band 13 der dtv-Ausgabe (München 1984, Neuauflage 1999) = Band VII der Originalausgabe, erschienen Leipzig 1889, Sp. 1799-1802; Kleinschmidt, Wolfgang: Essen und Trinken in der frühneuzeitlichen Reichsstadt Speyer. Die Rechnungen des Spitals St. Georg (1514 – 1600), Münsteraner Schriften zur Volkskunde / Europäischen Ethnologie Band 17, Münster-New York 2012, S. 34



Napoleon gewährt im Jahr 1807 einem 117-Jährigen eine Pension, Gemälde von Jean-Charles Tardieu 1812

Versailles



Der Aschenmann, dargestellt von
Ferdinand Raimund
Lithographie von Josef Kriehuber um 1825

Österreichische Nationalbibliothek Wien;
(aus dem Theaterstück von Ferdinand Raimund:
Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als
Millionär, Erstaufführung am 10.11. 1826 in Wien,
Theater in der Leopoldstadt)



„The Animated Sandwich“,
Graphik von Gustave Doré,
publiziert 1872

aus: Doré, Gustave / Jarrold,
Blanchard: London: A Pilgrimage,
London 1872, S. 106



alte Straßenkehrerin, anonyme
Graphik publiziert 1861

aus: Mayhew, Henry: London
Labour and the London Poor, Vol. 2,
London 1861, S. 479

Sozialgesetze zur Altersversorgung (Auswahl):

1889: erste staatliche Rente in Deutschland eingeführt (hauptsächlich für Arbeiter über 70 Jahren)

1892: Einführung einer Rente für die ärmsten BürgerInnen ab 60 Jahren in **Dänemark**

1898 Einführung einer mit dem dänischen Modell vergleichbaren Rente in **Neuseeland**, kurz darauf in **Australien**

1907 Einführung einer Pension für Privatangestellte in **Österreich**

1908 Einführung einer Rente für Personen ab 70 Jahren in **Großbritannien**

Cole, Thomas A. / Edwards, Claudia: Das 19. Jahrhundert. Aufbruch in den Wohlfahrtsstaat, in: Thane, Pat (Hg.): Das Alter. Eine Kulturgeschichte. Aus dem Englischen von Dirk Oetzmann und Horst M. Langer, Darmstadt 2005 (Originalausgabe: The long history of old age, London 2005), S. 211-261, hier: S. 230, Anm. 24 S. 310, mit Angabe weiterer Literatur, Österreichische Sozialversicherung: Geschichte, zuletzt aktualisiert am 14.02.2014, <https://www.sozialversicherung.at/portal27/sec/portal/esvportal/content/contentWindow?contentid=10007.683707&action=2&viewmode=content> [11.11.2014], Tálos, Emmerich: Sozialpolitik. Zwischen Expansion und Restriktion, Printquelle: Dachs, Herbert / Gerlich, Peter / Gottweis, Herbert (u.a) (Hg.) Politik in Österreich. Das Handbuch, Wien 2006, S. 624-636, Seitenangabe nach Onlinequelle: http://www.demokraziezentrum.org/fileadmin/media/pdf/talos_sozialpolitik.pdf, S. 2, Thane, N.: Das 20. Jahrhundert, in: Thane 2005, S. 267-268, 274, Anm. 5 S. 312, Wunder, Bernd: Die Institutionalisierung der Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Staatsbediensteten in Österreich (1748-1790), in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 92 / 1984, S. 341-406, hier S. 372 f, nach: Scheutz 2009, S. 103

Sozialgesetze zur Altersversorgung nach 1945 in Österreich:

Allgemeines Sozialversicherungsgesetz - ASVG 1955, geltend ab 1.1. 1956 für unselbständig Erwerbstätige

Zusammenfassung der Kranken-, Unfall und Pensionsversicherung für die Arbeiter und Angestellten in Industrie, Bergbau, Gewerbe, Handel, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft - d. h.: auch die Landarbeiter (Knechte und Mägde) sind jetzt pensionsversichert

Regelung der Krankenversicherung der Pensionisten.

Für einige Sondersicherungen blieben Sozialversicherungsgesetze außerhalb des ASVG bestehen.

1958: Pensionsgesetz für gewerblich Selbständige

Bauern:

1957: Einführung von Zuschussrenten

1969: Einführung von Bauernpensionen.

International seit den 1990er Jahren: massive Einschnitte in den Pensionssystemen, in Österreich nach 2000 („Pensionsharmonisierung“)

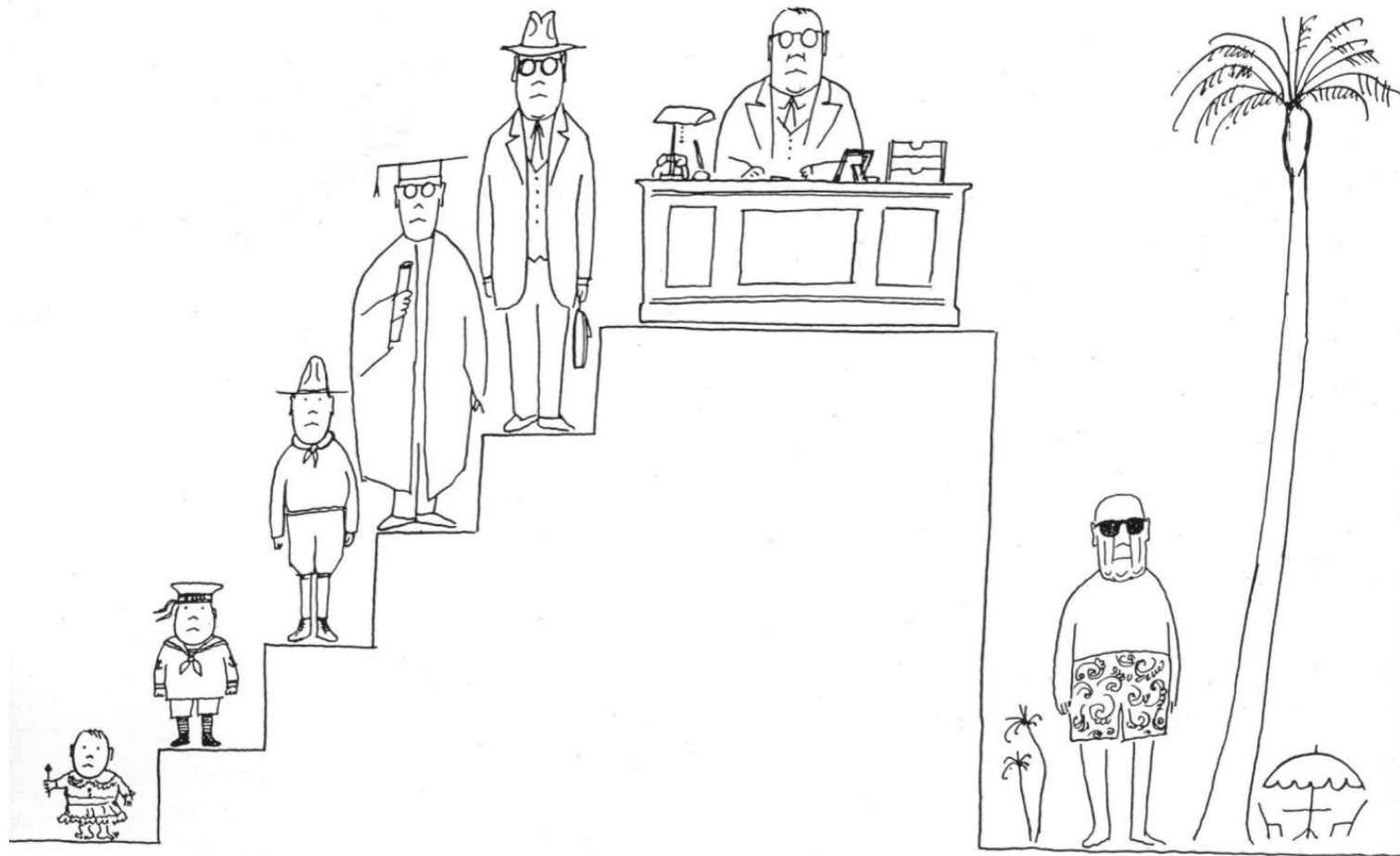
Feuerstein 2009, S. 82; Ingrid Mairhuber: Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien: Fachgespräch am 25.02.2014,

http://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=6&ved=oCEwQFjAF&url=http%3A%2F%2Fwww.forba.at%2Fdata%2Fdownloads%2Ffile%2Fg14-Mairhuber_25Februar2014.pdf&ei=MBtiVODgD4Ou7AbTxoDIDA&usg=AFQjCNGxvMHHTBjv8da5oYF2gGp42oYR8w&bvm=bv.79189006,d.ZGU [11.11.2014];

Österreichische Sozialversicherung: Geschichte, zuletzt aktualisiert am 14.02.2014,

<https://www.sozialversicherung.at/portal27/sec/portal/esvportal/content/contentWindow?contentid=10007.683707&action=2&viewmode=content> [11.11.2014];

Sandgruber S. 507; Thane, N.: Das 20. Jahrhundert, in: Thane 2005, S. 281



Saul Steinberg: „ohne Titel“, 1954

„WOOPies“ (well off older people)

Pensionen in Österreich 2014 (Statistik Austria):

monatlichen Bruttopensionsbezüge (ohne BeamtInnen in Ruhe):

Frauen: im Mittel 877 Euro , Männer: im Mittel 1.804 Euro.

Die Alterspension der Frauen war somit um 51,4% niedriger als die der Männer.

Statistik Austria: Pensionen, letzte Änderung am 03.03.2016, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/gender-statistik/pensionen/index.html [02.11.2016]

Absicherung im Pflegefall in Österreich:

1993 Einführung der Pflegesicherung – „Pflegegeld“:

Rechtsanspruch auf Pflegegeld (Bundespflegegeldgesetz): 7 Stufen - bedarfsorientiert, unabhängig von Einkommen und Vermögen

2007 Legalisierung der 24-Stunden-Betreuung:

Hausbetreuungsgesetz und darauf aufbauende **Förderrichtlinien des Sozialministeriums**: Legalisierung der Arbeit meist osteuropäischen HausbetreuerInnen in privaten Haushalten und die Möglichkeit, die daraus entstehenden Mehrkosten zu fördern

2012 Pflegegeldreformgesetz:

Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz für das Pflegegeld wurde von den Ländern auf den Bund übertragen und damit das Pflegegeld beim Bund konzentriert

Quellen: BMASK – Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz: Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2012, Wien o.J., S. 8, 58, 72; Palk, Daniela / Schenk, Martin / Schmid, Tom: Alter – Pflegebedürftigkeit – Armut, in: Dimmel, Nikolaus / Schenk, Martin / Stelzer-Orthofer, Christine (Hg.): Handbuch Armut in Österreich, Innsbruck – Wien – Bozen, 2. Aufl. 2014, S. 170-183, hier S. 173-175

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen
2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land

3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900

3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.

3.4. Unfallrisiken für hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung

3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize



Austragshaus (Ausgedingehaus) des Petzihofes im Freilichtmuseum Finsterau, Bayern, erbaut ca. 1847, Erhaltungszustand ca. 1930



Schlafkammer des Leibtumhauses (Ausgedingehaus) des Chraustnhofes in Fuchsberg, Böhmerwald, bei Újezd Svatého Kříže (Heiligenkreuz), Tschechien

Foto o. D.

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen
2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

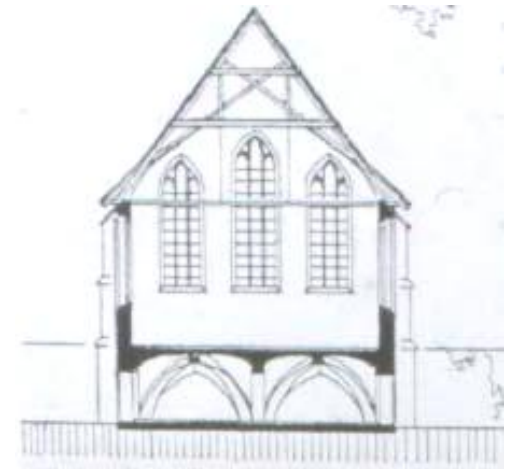
3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land

3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900

3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.

3.4. Unfallrisiken hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung

3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize



Heilig Geist-Spital in Lübeck, Einbau der Holzverschlüge - „Kabäuschen“ - um 1820, Querschnitt durch den Saal

Foto: M.L. Preiss o.D., Schnitt publ. TU Berlin o.D.



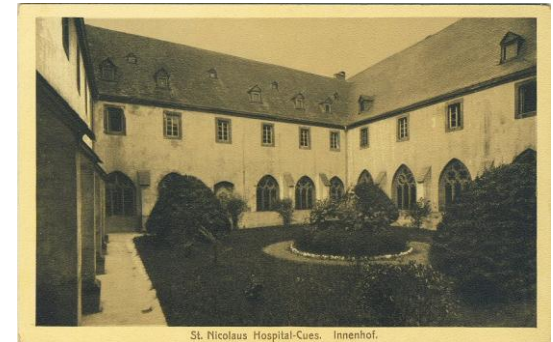
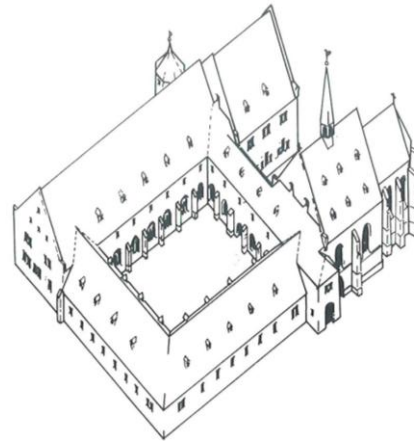
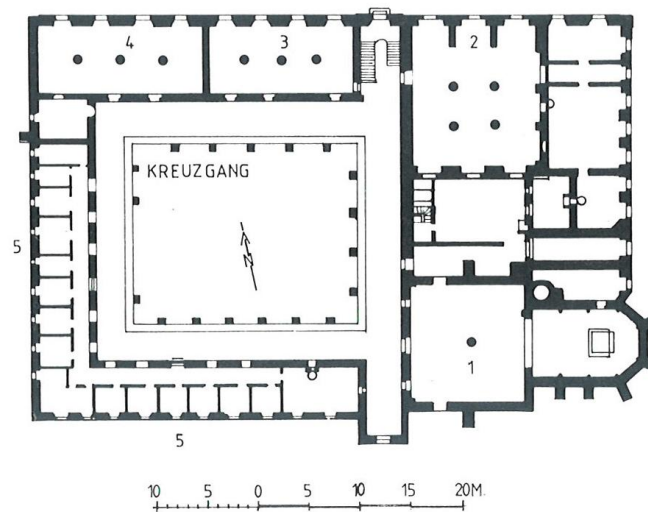
Heilig Geist-Spital in Lübeck, Saal mit „Kabäuschen“, genutzt bis 1968

SW-Foto publiziert 1914, Foto eines Kabäuschens, o.D.



Heilig Geist-Spital in Lübeck, Altmännerstube zu Beginn des 20. Jh.

Graphik publiziert 1914

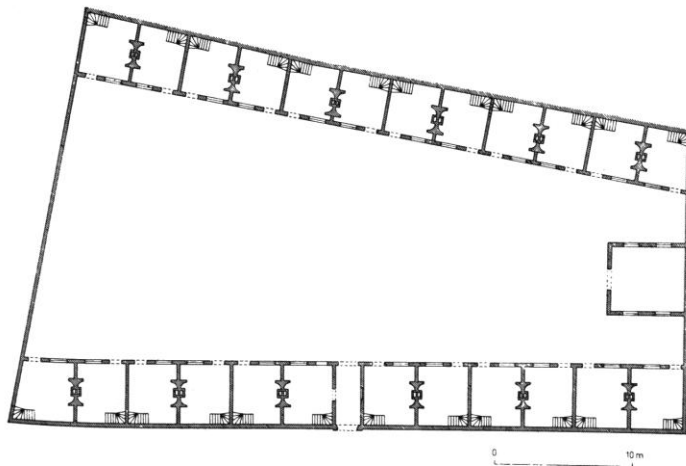


- 1: Kirche, 2: EG – Küche, OG – Wohnungen der Pfleger,
 3: EG – Refektorium (Halle), OG: Zellen der armen Laienpfründner,
 4: EG: Krankensaal, OG: Zellen der armen Laienpfründner,
 5: Zellen der geistlichen und adeligen Pfründner

Pfründnerhaus: St. Nikolaus- Hospital in Cues a. d. Mosel, gegründet 1447

GR und Axonometrie nach Stiehl- Essenwein und U. Craemer, Foto von außen mit Kapelle o.D., SW-Foto mit Einblick in Kreuzgang um 1910

Godshuis / Godshuijs: niederländisch, verbreitet in Flandern und Brabant
 Bedeutung: wie Hospital, aber auch: Armenwohnungen (Wohnstiftung), Gasthaus, Kirche,
 vgl. deutscher begriff: „Gottesbuden“ (Armenbuden)



Godshuis Meulenaere am Nieuwe Gentweg in Brügge, gestiftet 1613 für 24 arme Witwen,
 Grundriss publiziert 1982, SW-Foto und Postkarte 1905, Farb-Foto publiziert 2007



Hôtel des Invalides, Paris, erbaut unter Ludwig XIV. nach Plänen von Libéral Bruant und Jules Hardouin-Mansart ab 1670, eröffnet 1674, Bau der Kirche 1676-1706



Besuch Napoleons I. im Krankensaal (l'infirmerie) des Hôtel des Invalides, Paris 1808

Gemälde von Alexandre Paul Joseph Veron 1809, Versailles



Ansicht von der Thames 2007
Foto : Bill Bertram



Perspektive 1699



pensioners (Bewohner)
Graphik o.D.



Schlafsaal
Foto o. D.

Royal Hospital for Seamen in Greenwich, erbaut nach Plänen von Christopher Wren 1692-1717



(c) www.workhouses.org.uk



St. Marylebone Workhouse, London,
Schlafsaal und Gebäude an der
Marylebone Road,

Fotos 1900



St. Marylebone Workhouse, Speisesaal

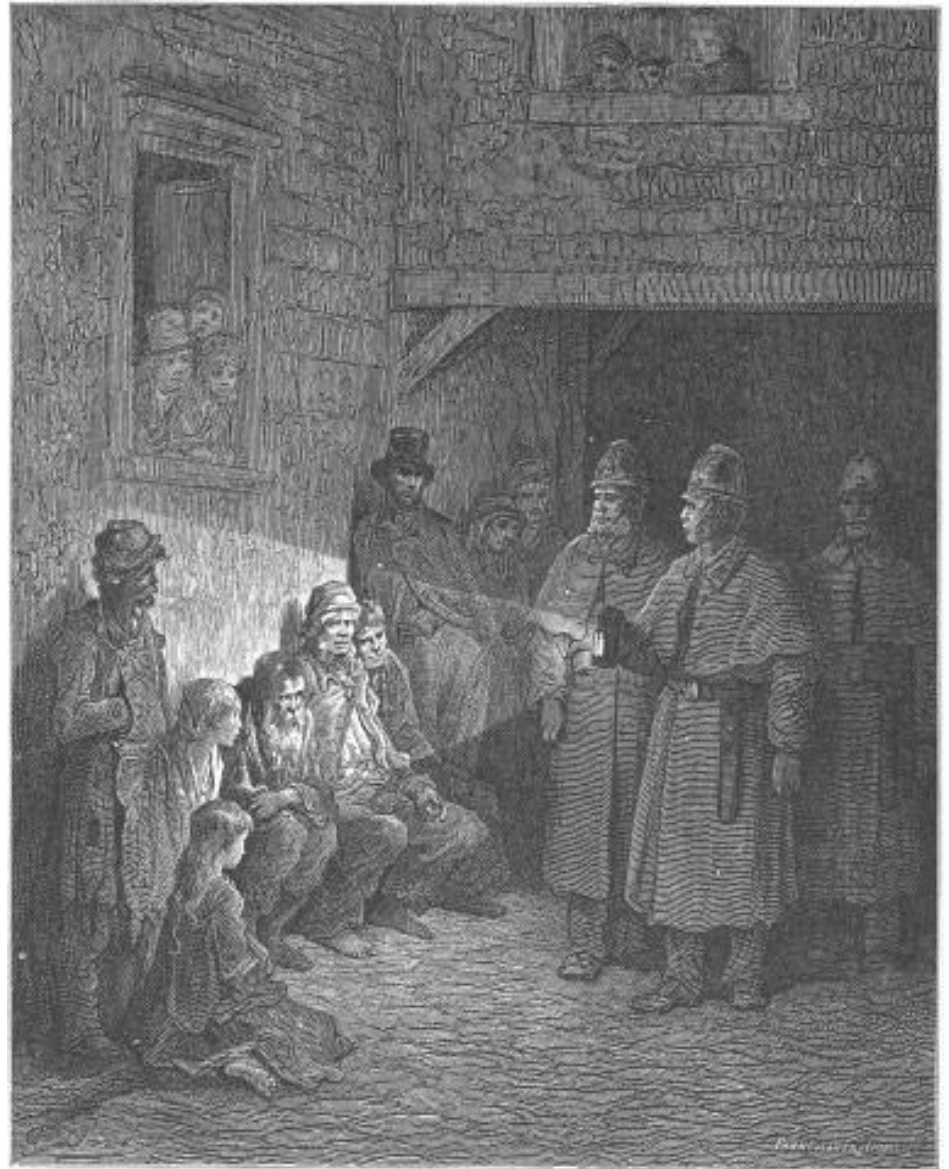
Foto ca. 1901



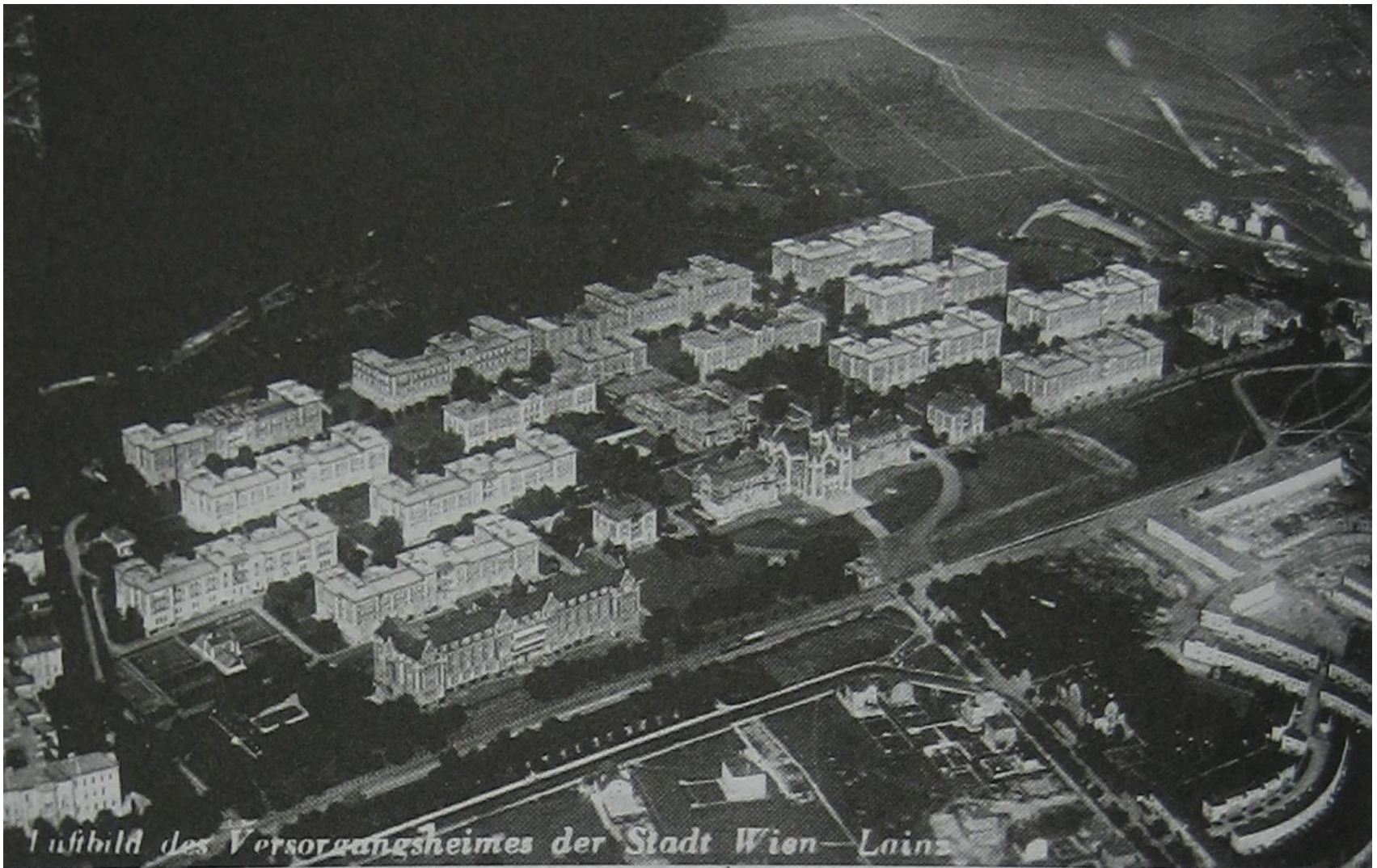
St. Pancras Workhouse, Speisesaal

Foto ca. 1897

„The Bulls Eye“, Graphik von Gustave Doré,
aus: Doré, Gustave / Jarrold, Blanchard: London: A
Pilgrimage, London 1872, zwischen s. 144 und 145



THE BULLS EYE

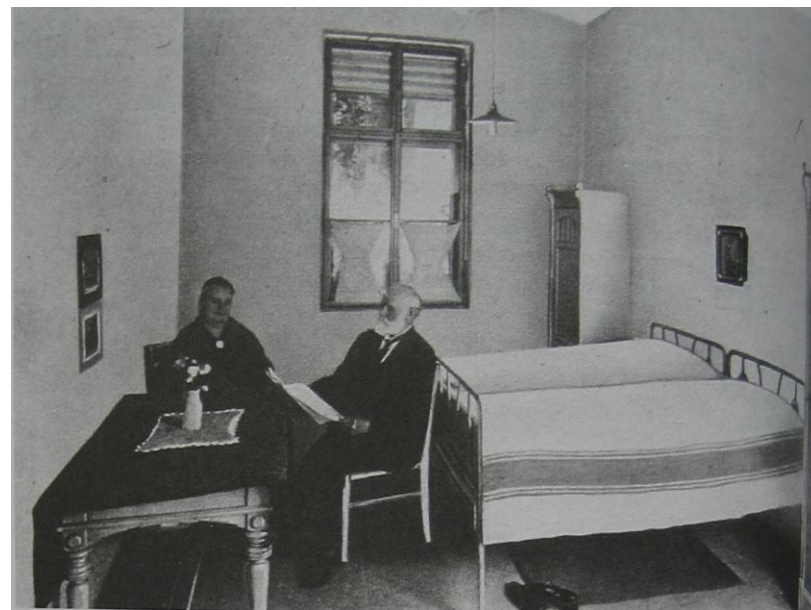


Versorgungseim Lainz, Wien 13, erbaut nach Plänen von Johann Nepomuk Scheiringer 1902-1904



Schlafsaal für acht Personen, Foto o.D.

Wien Museum



Ehepaarzimmer, Foto publiziert 1927

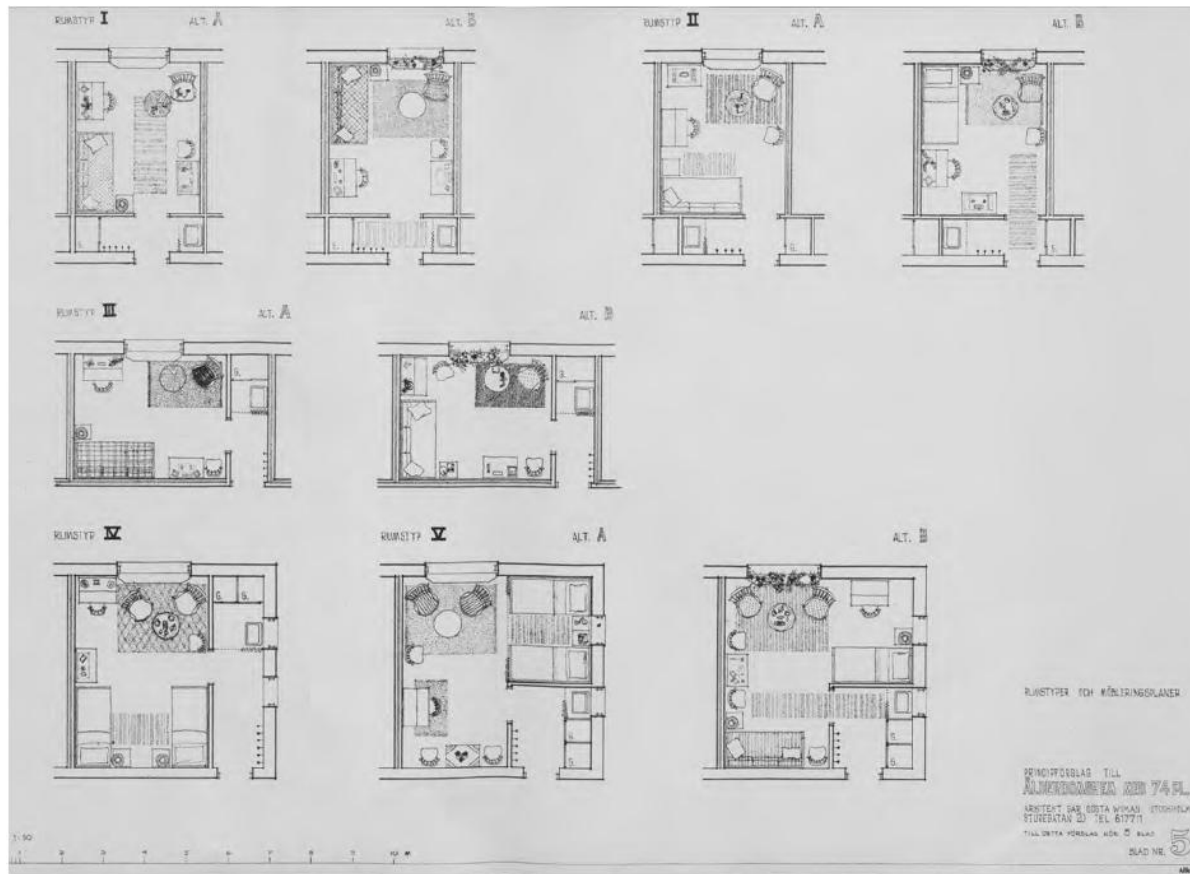
Versorgungseim Lainz, Wien 13, erbaut 1902-1904

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen
2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

- 3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land
- 3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900
- 3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.
- 3.4. Unfallrisiken für hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung
- 3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize



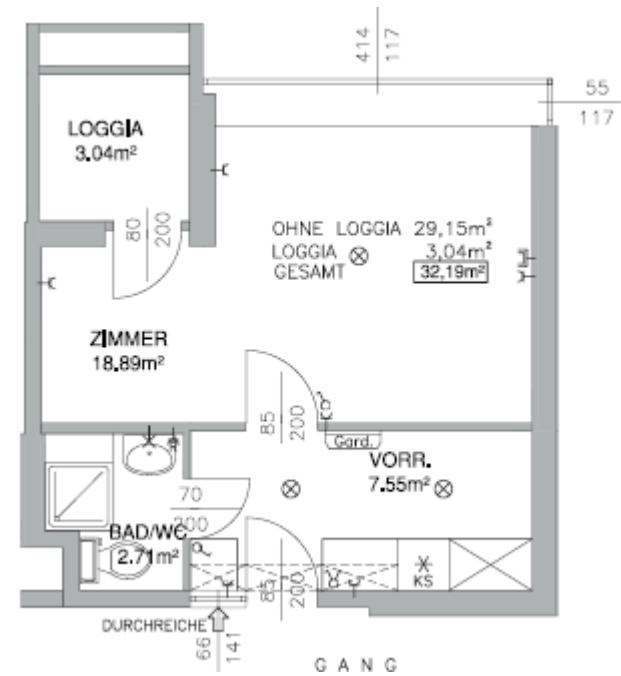
einer der preisgekrönten Beiträge des Architekturwettbewerbs für Altenwohnheime mit adaptierbaren Wohnungen („new old people’s homes“) in Schweden 1948: G. Wiman, L. Larsson, H. Speek, J. Wetterlund, Projekt „Yard by Yard“, für 74 BewohnerInnen

National Archives and the regional state archives of Sweden



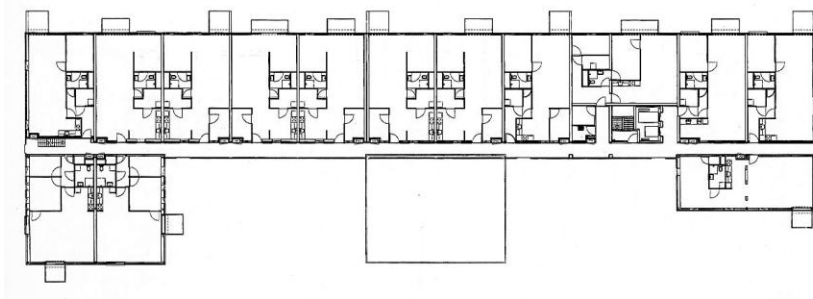
Heimstätte für alte Menschen, Wien 21-Siemensstadt, Franz Schuster 1951-1952

Filmstill aus: „Nachbar im Herbst“, produziert von der Austria Wochenschau im Auftrag der Gemeinde Wien, Stadtbaudirektion, 1956



Pensionistenwohnheim „Haus Laaerberg“, Wien 10, Rupert Falkner, 1972, Äußeres vor der Sanierung

Foto und Plan o. D.



Wohnhausanlage mit Wohnungen für ältere Menschen, „WoZoCo“ (Woonzorgcomplex), Amsterdam-Osdorp, MVRDV (Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries) 1994-1997, 100 Wohnungen
Fotos Nord- und Südfassade, GR 5. OG



„seniorbofællesskab“ : dänisch, wird häufig übersetzt mit „Seniorenwohngemeinschaft“

Bedeutung: partizipatives Baumodell für SeniorInnen
individuelles Wohnen in einem Haus, mit Angebot an
Gemeinschaftseinrichtungen und Service



Agerbaek, o.D.



Nyboder, Gemeinde Løgumkloster, ca.
nach 2000

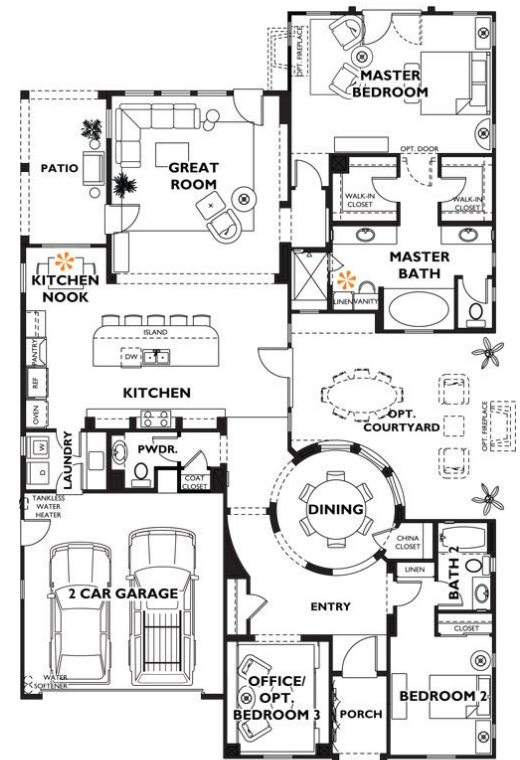


Toftehaven, Gemeinde Bov, seit 2001

Seniorbofaellesskaber in Dänemark



Sun City, USA, Arizona, gegründet 1960 von der Firma Del Webb Development Company; Luftbild 2005 (?)



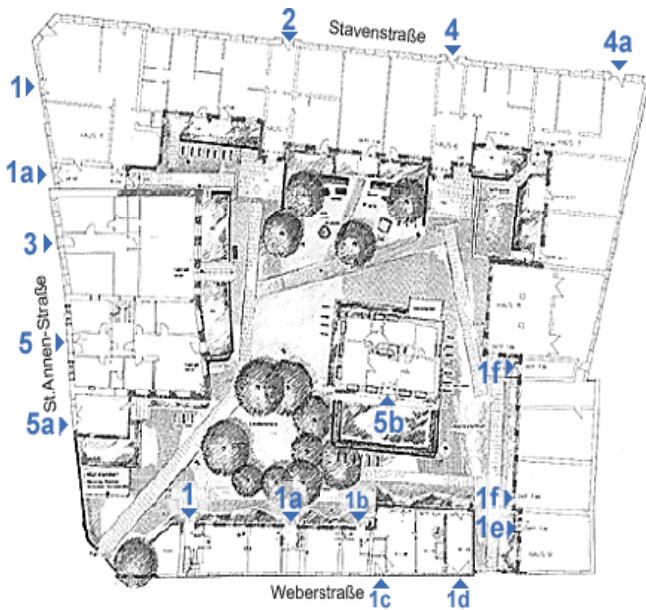
Footprint, window, door, linen and fireplace location and/or availability may differ by design and elevation.

• Built-in Breakfast Nook offered by elevation.

• Master Bath Vanity and Linen locations vary by elevation.

active adult retirement community „Trilogy at the Vineyards“, Brentwood, San Francisco Bay, California, eröffnet 2006

Modellhaus „Amalfi Cetera“ mit drei Fassaden-Varianten



Generationenwohnen: Aegidienhof Lübeck, Adaptierung Architekten Meyer Steffens 1999-2001



Mehrgenerationen-Wohnprojekt des Vereins „Wagnis e.V.“ am Ackermannbogen, München, A2 Architekten (Stefan Lautner, Rainer Roth), fertiggestellt 2004/05 und 2007



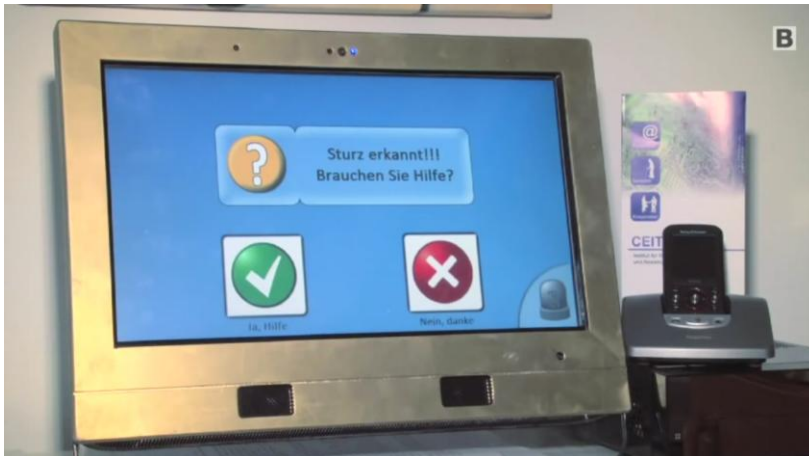
Wohngemeinschaft der österreichischen Jungarbeiterbewegung für SeniorInnen und Studierende in Wien 12, eröffnet 2009



Kolpinghaus Wien 10, Mehrgenerationen-Wohnen, betreutes Wohnen, Betreuungsstationen, etc., Otto Häuselmayr 2008,
Foto: Rupert Steiner o. D., Filmstills aus dem „Hausfilm“, Landsmann 2013



betreutes Wohnen im Messequartier Graz, Markus Pernthaler, 2010, Rendering, Pläne, Modell einer Wohnung für eine Person ca. 2010



Ambient Assisted Living (AAL): Projekt eHome, Schwechat, NÖ, Feldstudie „Living Lab Schwechat“ 2010/2011; Grundriss mit Sensoren; ein am Sockel platzierter Bewegungssensor, Display für Kommunikation, Infrarotsensor über dem Herd

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen
2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

- 3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land
- 3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900
- 3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.
- 3.4. Unfallrisiken für hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung
- 3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize

Unfallrisiken für Hochbetagte in der Wohnung und in der Wohnumgebung: 84% aller Heim- und Freizeitunfälle sind Stürze

Unfallrisiken in der Wohnung:

- Stolperfallen und Fangstellen aller Art, z. B. Türschwellen, defekte Böden, Teppichfalten, Kabel
- Rutschgefahren aller Art, z. B. Teppiche ohne Rutschsicherung, nicht rutschhemmend ausgeführte Badewanne und Duschtasse
- Wohnung ohne Badezimmer oder WC (Substandard-Wohnung)
- fehlende oder ungeeignete Haltegriffe in Nassräumen, Badewanne statt Dusche, zu enge Dusche, Dusche mit hoher Einstiegsstufe, Dusche ohne Sitz
- zu tiefer WC-Sitz, ungeeignet montierter WC-Papierhalter, fehlende Haltegriffe
- mangelhafte Beleuchtung von Arbeitsflächen und Gehwegen, keine blendfreie Nachtbeleuchtung des Wegs zum WC
- ungeeignete Möbel, zu tiefe Betten und Stühle, zu enge Gehwege, keine Sitzgelegenheit im Vorraum
- fehlende Hilfsmittel wie Stufenhocker, moderne Haushaltsleiter, Vorhanglift
- unergonomische Kücheneinrichtung, Dinge des täglichen Bedarfs nicht in unmittelbarer Greifweite
- Unordnung; Dinge auf dem Boden gelagert
- defekte Geräte und Installationen

Kisser, Rupert: Sicherheit im hohen Alter, in: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz – BMASK (Hg.): Hochaltrigkeit in Österreich. Eine Bestandsaufnahme, Wien 2009, S. 161-180, hier S. 166-168

Unfallrisiken für Hochbetagte (2)

in Hauszugängen und Stiegenhäusern:

- kein barrierefreier Zugang zum Haus und zum Lift (auch bei Neubauten)
- Handlauf bei Stiegen nur auf einer Seite
- einzelne Stufen ohne jeden Handlauf
- ungeeignete Handläufe (zu kurz, zu dünn um gut umfasst zu werden)
- defekte, stark ausgetretene oder rutschige Stufen
- mangelhafte Beleuchtung des Stiegenhauses (zu kurz geschaltetes Minutenlicht)
- nicht markierte Anfangs- und Endstufen oder einzelne Stufen
- schwer gängige Haustore
- verstellte Gehwege (z. B. durch Papiercontainer)
- unbeleuchtete Hauszugänge

Kisser, Rupert: Sicherheit im hohen Alter, in: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz – BMASK (Hg.): Hochaltrigkeit in Österreich. Eine Bestandsaufnahme, Wien 2009, S. 161-180, hier S. 166-168

Unfallrisiken für Hochbetagte (3)

Im öffentlichen Bereich:

- nicht asphaltierte oder holprig gepflasterte Gehwege
- kein geschlossenes Gehwegenetz
- keine vorgezogenen Kaps bei Kreuzungen
- Gehsteige oder Kaps im Kreuzungsbereich nicht abgesenkt
- hohe Randsteine, zu starke Absenkungen bei Garageneinfahrten
- keine Niederflurfahrzeuge im öffentlichen Verkehr (z. B. Eisenbahn)
- keine vorgezogenen und erhöhten Kaps bei Haltestellen
- zu kurze Grünphasen bei geregelten Übergängen
- mangelhafte Räumung bei Schnee und Eis
- Arztpraxen, Apotheken, Geschäftslokale nur über Stufen erreichbar

Kisser, Rupert: Sicherheit im hohen Alter, in: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz – BMASK (Hg.): Hochaltrigkeit in Österreich. Eine Bestandsaufnahme, Wien 2009, S. 161-180, hier S. 166-168

Wohnen im Alter:

1. Definitionen von Alter, Rollenbilder von alten Menschen
2. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen für alte Menschen

3. räumliche Aspekte

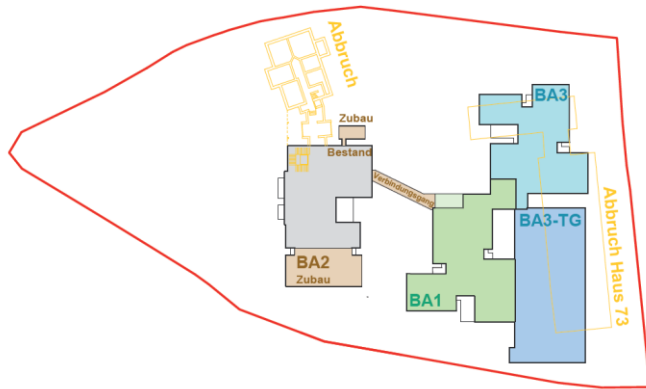
- 3.1. das Wohnen alter Menschen auf dem Land
- 3.2. das Wohnen alter Menschen in den Städten bis um 1900
- 3.3. Wohnkonzepte für alte Menschen im 20. und frühen 21. Jh.
- 3.4. Unfallrisiken für hoch hochbetagte Menschen in der Wohnung und in der Wohnumgebung

3.5. Pflegeeinrichtungen, Geriatriezentren und Hospize

vier „Generationen“ von Pflegeheimen nach 1945:

- 1. Verwahranstalten – die erste Generation der Altenpflegeheime:** bis nach der Mitte des 20. Jh.
- 2. Orientierung am Krankenhaus – die zweite Generation:** Pflegeheime der 60er und 70er Jahre
- 3. Orientierung am Wohnen – die dritte Generation:**
In den 80er und 90er Jahren werden Pflegeheime zunehmend als Orte des Wohnens und Lebens gesehen.
- 4. Hausgemeinschaften – die vierte Generation:** stationäre Hausgemeinschaften seit Anfang der 1990er Jahre

Hinterlehner-Becker, Sibylle: Alternativen – jenseits der Dichotomie von Pflege im Heim und Pflege daheim, Diplomarbeit an der Universität Wien 2011, S. 80-105



Hausgemeinschaften: Wohn- und Pflegeheim der Diakonie „Haus am Ruckerlberg“ in Graz, Umbau und Erweiterung nach Plänen von Juan Carlos Gómez Avendaño, hgb architekten, Fertigstellung 2008, eröffnet 2009

Fotos: Peter Eder 2007 / 2008, Pläne: hgb architekten

Raumübersicht Hausgemeinschaft S3

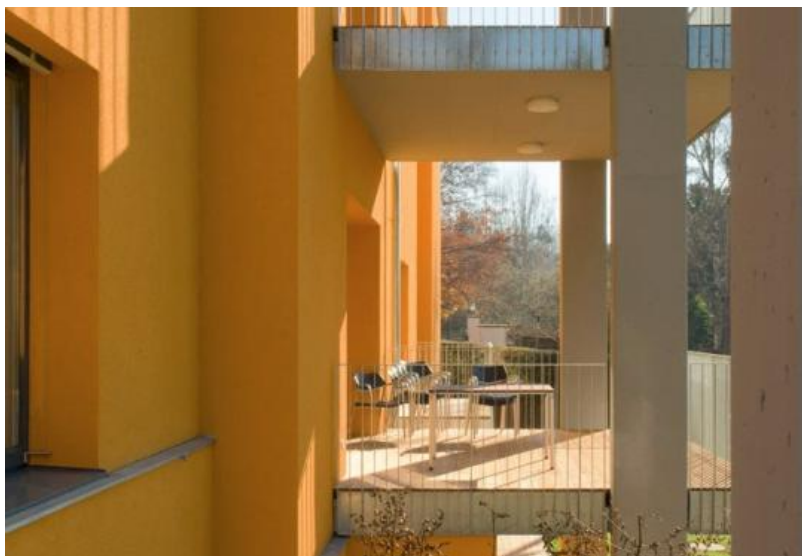


Raumübersicht Hausgemeinschaft N4



Hausgemeinschaften: Wohn- und Pflegeheim der Diakonie „Haus am Ruckerlberg“ in Graz, Umbau und Erweiterung nach Plänen von Juan Carlos Gómez Avendaño, hgb architekten, Fertigstellung 2008, eröffnet 2009

Pläne: hgb architekten



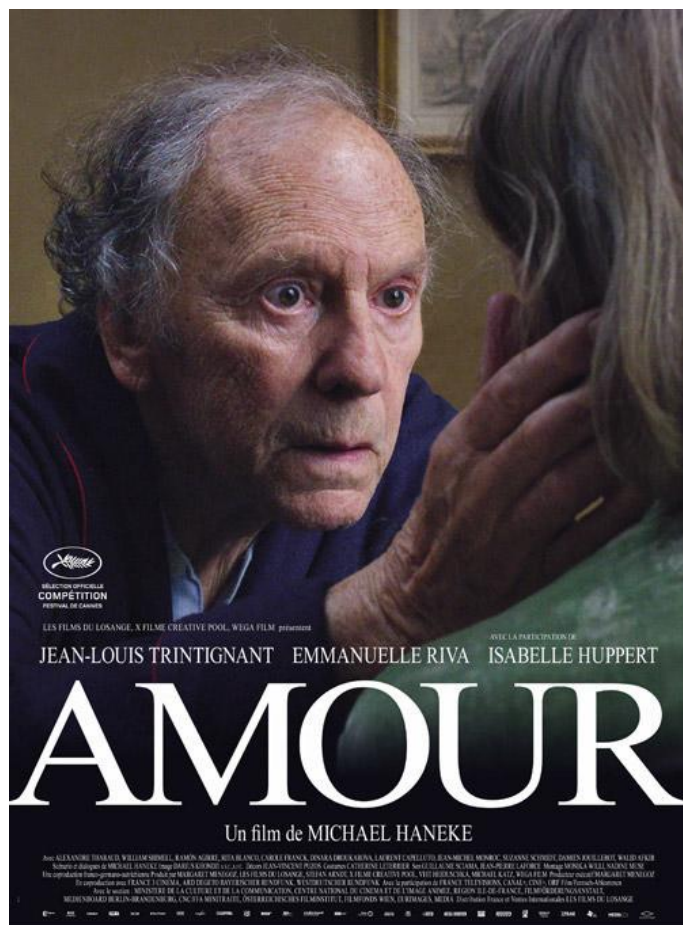
Hausgemeinschaften: Wohn- und Pflegeheim der Diakonie „Haus am Ruckerlberg“ in Graz, Umbau und Erweiterung nach Plänen von Juan Carlos Gómez Avendaño, hgb architekten, Fertigstellung 2008, eröffnet 2009

Fotos: Peter Eder 2007 / 2008



Hausgemeinschaften: Wohn- und Pflegeheim der Diakonie „Haus am Ruckerlberg“ in Graz, Umbau und Erweiterung nach Plänen von Juan Carlos Gómez Avendaño, hgb architekten, Fertigstellung 2008, eröffnet 2009

Fotos: DiakoniewerkSteiermark: Haus am Ruckerlberg, Broschüre o.D.



Amour / Liebe, Regie: Michael Haneke, Frankreich – dDeutschland – Österreich 2012

Hofje: niederländisch, „kleiner Hof“, ursprüngliche Bedeutung: Armenwohnungen (Wohnstiftung)



Anton Pieck-Hofje, Haarlem, Niederlande, Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenzerkrankungen, bestehend seit 1989

Wohngemeinschaften für demenzkranke bzw. pflegebedürftige Menschen:

„Cantous“ (Feuerstellen): seit den späten 1970er Jahren

- „Anton-Pieck Hofje“ in den Niederlanden (gegründet 1989)

- Eden-Alternative (gegründet 1992)

- Group Salmon / Salmon Group (gegründet 1993)

Ihnen gemeinsam ist die Orientierung an „normalen“ Wohnformen.

Hinterlehner-Becker, Sibylle: Alternativen – jenseits der Dichotomie von Pflege im Heim und Pflege daheim, Diplomarbeit an der Universität Wien 2011, S. 80-105

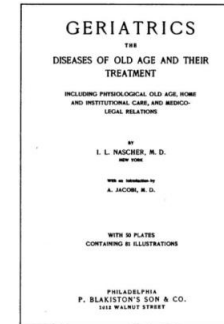
Geriatre: vom griechischen *gérōn* = Greis
und *iatreía* = das Heilen

Bedeutung: Lehre von den Krankheiten des
alternden Menschen und ihre Behandlung – kurz:
Altersheilkunde

eingeführt 1909 vom Arzt Ignatius Leo Nascher
(1863 – 1944) in Anlehnung an den Begriff
„Pädiatrie“ (Kinderheilkunde)



Ignatius Leo Nascher
(1863 – 1944)



Ignatius Leo Nascher: Geriatrics,
Philadelphia 1914



Marjory Warren (1897 – 1960)

ab 1935/36 Entwicklung von Behandlungsmodellen für ältere Personen (Isleworth Infirmary)

forderte in den 1940er unter anderem die Einrichtung von speziellen geriatrischen Einheiten in allgemeinen
Krankenhäusern und die Ausbildung von Medizinstudierenden in der Pflege älterer Menschen

1947 Mitbegründerin der „Medical Society for the Care of the Elderly“ (später umbenannt in “British
Geriatrics Society”)

Duden online: Geriatrie, <http://www.duden.de/rechtschreibung/Geriatrie> ; Medizinfo.de: Geriatrie,
http://www.medizinfo.de/geriatrie/alter/gerontologie_geriatrie.shtml ; Warren, Marjory: British Medical Journal, 25 Dec 1943, S. 822–3; Warren,
Marjory: The Lancet, 8 June 1946, S. 841–3,



Geriatriezentrum Favoriten im Kaiser-Franz-Josef-Spital, Wien 10, Anton Schweighofer, Wettbewerb 1996, fertiggestellt 2003

Fotos: KAV Wien, Michael Sprachmann / Vienna Film Commission, o. D.

Hospiz-Bewegung

Hospiz: bewusste Aufnahme des spätantiken / mittelalterlichen Begriffs für „Herberge“, die aufgenommenen Personen werden als „Gäste“ bezeichnet

palliative care vom lateinischen pallium = Mantel und palliare = lindern

palliative care = Palliativmedizin + Palliativpflege + Sterbebegleitung

„[...]alle Massnahmen, die das Leiden eines unheilbar kranken Menschen lindern und ihm so eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende verschaffen. [...]“

- medizinische Behandlungen
- pflegerische Interventionen
- psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung

Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung („palliative ch“): „was bedeutet palliative Care? (o.D.), <http://www.palliative.ch/de/palliative-care/was-bedeutet-palliative-care/> [30.10.2014]

hospiz-bewegung



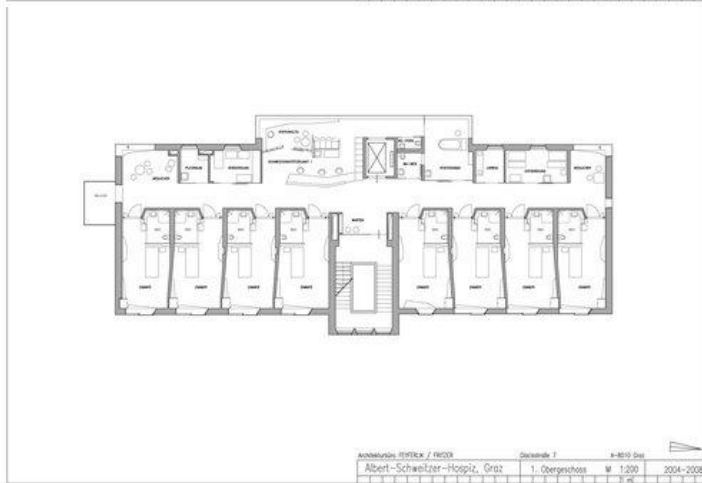
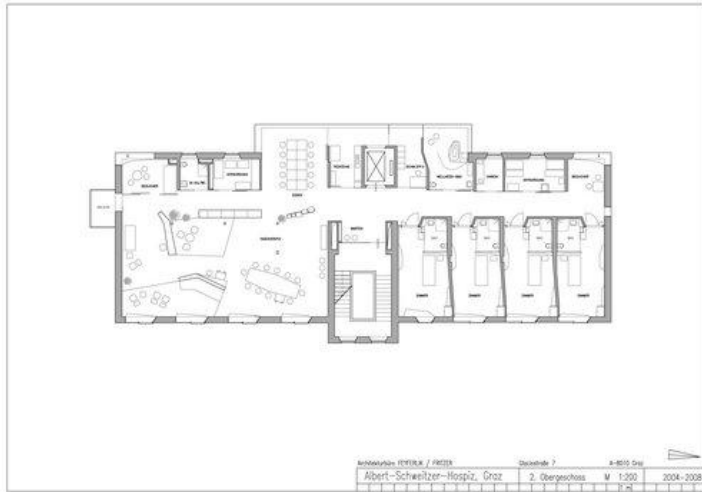
Religious Sisters of Charity (Ordensgründung 1815)
Gründerinnen der ersten modernen Sterbe-Hospize in
Dublin 1879, in London 1905
Foto: Schwestern der australischen Niederlassung



Cicely Saunders (1918 – 2005)
Krankenschwester, Ärztin,
Sozialarbeiterin
Gründerin des St. Christopher's
Hospice in London-Sydenham 1967,



Elisabeth Kübler-Ross (1926 – 2004)
Psychiaterin, Sterbeforscherin
Buch: On death and dying,
New York 1969



Graz, Albert-Schweitzer-Hospiz, Umbau nach Planung von Wolfgang Feyferlik / Susanne Fritzer, Wettbewerb 2004, fertiggestellt 2008
GR 1. OG, 2. OG, Schnitte, Aufnahme von Süden

Foto: Paul Ott



Graz, Albert-Schweitzer-Hospiz, Umbau nach Planung von Wolfgang Feyferlik / Susanne Fritzer, Wettbewerb 2004, fertiggestellt 2008

Fotos: Paul Ott

Exkursion 2: Haus am Ruckerlberg
8010 Graz, Nibelungengasse 69 und 73

Do, 24.11.2016, Beginn: 13.00 pünktlich

Treffpunkt: Rezeption im EG des Traktes
Nibelungengasse 73

Erreichbarkeit: z. b. zu Fuß von der TUG Rechbauerstraße über die
Morellenfeldgasse - G.-Seidl-Gasse - Nibelungengasse



Logistik Graz - Stadtvermessung & ARGE Kartographie
Beratung und Vermessung



Film: Donya Farahani / Benedikt Ahrens / Kerstin Richter : 7 Tage unter Vergesslichen, NDR 2016